

V ÖFFENTLICHE LABORINSTALLATION

3. – 15. AUGUST 2012

KUNST, WISSENSCHAFT UND WELTBILD: ZWISCHENRAUM _ ZÜCHTUNG – GOBOTAG

Eine Installation von **Michaela Rotsch** (Bildende Kunst) mit **Manfred Gödel** (Systembiologie) in Zusammenarbeit mit der **Ludwig-Maximilians-Universität München**

Das Projekt ZWISCHENRAUM_ZÜCHTUNG verbindet Forschungsansätze der Synthetischen Biologie mit Methoden der Bildenden Kunst. Das gläserne Labor wirkt hier als Inkubator für die lebendige, mikroskopische Struktur der Gewebekultur einer Zwischenraum-Züchtung. Mittels Anzüchtungen von *Neurospora crassa* – einem sehr häufig verwendeten Modellorganismus in der Biologie – werden verschiedene Pilzkulturen auf eine Plexiglasscheibe aufgebracht. Der bereits 2003 genetisch komplett entschlüsselte Schimmelpilz hat zwei verschiedene Generationszyklen. Er vermehrt sich zum einen durch Sporen über die Luft, zum anderen durch geschlechtliche Kreuzung entstandene sogenannte Ascosporen. Jeweils auf einem Substrat in einer Petrischale aufgebracht, werden die verschiedenen Kulturen in einem Musterblock angeordnet, in dem sich jede einzelne Kultur während des Zeitraums der Installation spezifisch weiterentwickelt. So werden Zwischenraummodule (GOBOTAGS) einer global angelegten, interkulturellen Wachstumsstruktur sichtbar gemacht, die in der Form eines Raumes zwischen zwei Filmfiguren der Science Fiction „Gattaca“ ihren Anfang nahm. Die Installation beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Systembiologie und der Bildenden Kunst, insbesondere Fragen nach Identität werden in den Fokus gerückt.

Ein Kurzfilm über die „Animpfung“ der Pilzkulturen wird im Installationszeitraum im Kino des Filmmuseums Potsdam zu sehen sein.

→ www.filmmuseum-potsdam.de

3. August 2012, 17 Uhr

Eröffnung

GESPRÄCH

Manfred Gödel (Institut für Medizinische Psychologie, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Ingeborg Reichle (Kunsthistorikerin)

Michaela Rotsch (Bildende Künstlerin/www.gobotag.net)

Peter Weibel (Künstler, Ausstellungskurator sowie Kunst- und Medientheoretiker) – angefragt

VI SORTENVIELFALT

17. – 29. AUGUST 2012

A POTATO PERSPECTIVE ON CROSSINGS, IDEAS AND MATTER

Eine Installation der Künstlerin **Åsa Sonjasdotter** in Zusammenarbeit mit dem **Prinzessinnengarten** und im Austausch mit dem **Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte** (HBPG)

Die Installation *A Potato Perspective on Crossings, Ideas and Matter* fragt nach Ideologie, Macht und Wissen in der Geschichte der Pflanzenzüchtung. Das Projekt setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Zum einen werden in der Installation ideologische und epistemologische Narrationen im Bereich der Pflanzenzüchtung beleuchtet. Zum anderen hat die Künstlerin Åsa Sonjasdotter im Urban Gardening-Projekt „Prinzessinnengarten“ in Berlin einen mobilen Kartoffelacker entstehen lassen, der ebenfalls Teil der Installation ist.

Die Kartoffelpflanze spielte bei der demographischen und ökonomischen Entwicklung Europas in der Zeit der Industrialisierung eine herausragende Rolle und wurde zunehmend politisch instrumentalisiert. Das Ausstellungsprojekt führt künstlerische, forschende und praktische Zugänge unter dem Thema Vielfalt von Kultur- und Nutzpflanzen sowie ihrem Erhalt zusammen. Anhand der Kartoffel und ihren inzwischen in Vergessenheit geratenen Anbaumethoden werden unterschiedliche Formen und Ebenen einer Wissensgenese aufgezeigt, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Die Aufzucht der Kartoffelpflanzen erfolgt in Zusammenarbeit der Künstlerin Åsa Sonjasdotter, dem Gärtner Matze Wilkens und vielen Freiwilligen im „Prinzessinnengarten“. Kurator: **Christian Hiller**

17. August 2012, 17 Uhr

Eröffnung

VORTRÄGE

Prinzessinnengarten. Anders gärtnern in der Stadt

Marco Clausen (Nomadisch Grün)

Stadt – Garten – Politik

Christian Hiller

(DFG-gefördertes Forschungsprojekt „Urbane Interventionen“, Hochschule für bildende Künste Hamburg)

(DFG-gefördertes Forschungsprojekt „Urbane Interventionen“, Hochschule für bildende Künste Hamburg)

24. August 2012, 19 Uhr

GESPRÄCH

Marina Heilmeyer (Kuratorin der Ausstellung im HBPG „König & Kartoffel. Friedrich der Große und die preußischen Tartuffoli“, 20. Juli bis 28. Oktober 2012; Mitarbeiterin des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem)

Åsa Sonjasdotter (Künstlerin/Akademie für zeitgenössische Kunst Tromsø/Norwegen)

VII FILMISCHE INTERVENTION

IM ÖFFENTLICHEN RAUM

31. AUGUST – 12. SEPTEMBER 2012

FILMKÖRPER 2.2.3

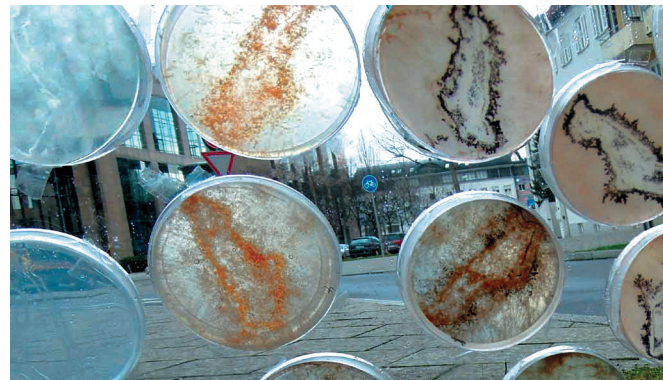
Eine Konzeption von Lehrenden und Studierenden der **Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“** (HFF). Kuratiert vom Institut für künstlerische Forschung (IKF) der HFF.

Filmisches Denken trifft auf einen Begriff, einen Ort, einen Raum; Glaskubus mit 14 Streben, Neuer Markt, Potsdam, „Syntopischer Salon“; Film leuchtet, Wissen schafft Passanten.

31. August 2012, 20 Uhr

Eröffnung

Das Programm der Einzelveranstaltungen finden Sie unter:
→ www.hff-potsdam.de/artresearch



Aus: ZWISCHENRAUM _ ZÜCHTUNG – GOBOTAG, © M. Rotsch

9. September 2012, 17 Uhr

Lecture-Performance

DER FEHLER. VERSUCH EINER EMANZIPATION

Claudia Fischer (Philosophin und Performerin)

Axel Nitz (Komponist und Autor)

Ein collagierter, simultaner und frei beziehungsstiftender Doppelvortrag mit verschiedenen Instrumenten – zugelassen: das Vermögen wie das Unvermögen des Subjekts.

Im Rahmen des Festivals „Potsdamer Dreiklang“ (6.–9. September 2012)

→ www.potsdamer-dreiklang.de

Das Jahresthema 2011|12 zielt darauf ab, das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst zu sondieren und bietet mit zahlreichen Veranstaltungen ein Forum für Fragen nach Erkenntnisprozessen, Rollenbildern und Denkstilen auf beiden Seiten. In der Zusammenführung von Wissenschaft und Kunst im theoretischen Diskurs sowie in der konkreten Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Künstlern werden neue Möglichkeiten und Formate des Wissenstransfers erprobt.

→ <http://jahresthema.bbaw.de>

Der SYNTOPISCHE SALON schließt an eine Serie von Projekten zwischen Kunst und Wissenschaft im urbanen Raum an, die 2009 in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München ihren Anfang genommen hat.

Als symbolische Anknüpfung an die historischen Salons fungiert der rote Ohrensessel als Markenzeichen. Im öffentlichen Raum bringt der Sessel den Innenraum nach außen und ist eine Einladung, dort Platz zu nehmen, gemeinsam zu diskutieren, nachzudenken und aktiv Ideen weiterzuentwickeln.

→ <http://syntopischer-salon.bbaw.de>

Kooperationspartner:



Weitere Informationen:

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Stefan Aue

030/20 370 586

aue@bbaw.de

www.bbaw.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Veranstaltungen finden im Freien statt.

Mit freundlicher Unterstützung von:



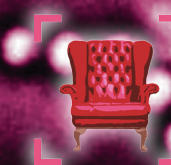
ArteFakte WISSEN IST KUNST KUNST IST WISSEN SYNTOPISCHER SALON PROGRAMM

GLÄSERNES LABOR

Eine urbane Schnittstelle
im Rahmen des Jahresthemas 2011|12
„ArteFakte. Wissen ist Kunst – Kunst ist Wissen“

27. Juni – 12. September 2012

Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam



berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Der SYNTOPISCHE SALON ist ein Experiment mit offenem Ausgang, ein gläsernes Labor als urbane Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. „Syntopie“ meint dabei das Zusammenbringen zweier unverbundener Orte an einem Ort. Der Begriff wurde von Ernst Pöppel im Bereich der Gehirnforschung geprägt und steht hier sinnbildlich für das Überschreiten disziplinärer Denkstrukturen. Es entsteht ein Raum mit einem besonderen Milieu: eine hochgradig verdichtete, urbane Mischung unterschiedlicher (Wissens-)Kulturen an einem Ort.

Der Ort des SYNTOPISCHEN SALONS ist ein Glaskubus mit etwas mehr als acht Quadratmetern Grundfläche, der im Sommer 2012 für drei Monate seinen Standort auf dem Neuen Markt in Potsdam beziehen wird. In Form eines gläsernen, flexiblen und transportierbaren Quaders ist er sowohl Schaukasten für Erforschungen als auch selbst Teil des Forschungsprozesses. Über drei Monate finden dort wechselnde Ausstellungen, Vorträge und Installationen gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern statt. Das gläserne Labor ist stets, Tag und Nacht, einsehbar und ermöglicht als urbane Schnittstelle das Zusammenwirken der Aktionen und Installationen mit dem öffentlichen Raum.



SYNTOPISCHER SALON

27. JUNI BIS 12. SEPTEMBER 2012
AM NEUEN MARKT 8, 14467 POTSDAM

Unter der Leitung des interdisziplinären Teams von Roland Essl (Architektur), Ildiko Meny (Medizin) und Michaela Rotsch (Bildende Kunst) bringt der SYNTOPISCHE SALON seit 2009 an verschiedenen Orten transdisziplinäre Werkstrukturen zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft auf die Straße.

Im Rahmen des Jahresthemas 2011|12 „ArteFakte. Wissen ist Kunst – Kunst ist Wissen“ der BBAW wurde das Konzept des SYNTOPISCHEN SALONS speziell für den Akademiestandort Potsdam weiterentwickelt und gemeinsam mit Partnerinstitutionen vor Ort ein Programm zu sieben Themenbereichen entworfen.

I ARTEFAKT UND SYNTOPIE

27. JUNI – 4. JULI 2012

RAYS

Eine interdisziplinäre urbane Installation von **Michaela Rotsch** und **Ildiko Meny** im Austausch mit dem Akademienvorhaben der BBAW „**Corpus Vitrearum Medii Aevi. Glasmalereiforschung**“

In RAYS werden im gläsernen Labor drei transparente Objektträger hintereinander gestaffelt installiert. Der Raum ist Tag und Nacht von allen Seiten einsehbar und damit abhängig von den ihn umgebenden Lichtverhältnissen (21.33' Sonnenuntergang – 4.46' Sonnenaufgang). In der Installation ergeben sich Überlagerungen und Verschiebungen der Ansichten leuchtender, beleuchteter und reflektierender Objektträger mit semi-bildlichen Motiven. Diese stammen aus unterschiedlichen Disziplinen – Medizin, Bildende Kunst und Glasmalereiforschung – welche Wahrnehmungsprozesse herausfordern, die zwischen dem Fokussieren einzelner Bildelemente und der Zusammenschau durch die drei Objektträger changieren.



Aus: RAYS © M. Rotsch

27. Juni 2012, 17 Uhr

Eröffnung des SYNTOPISCHEN SALONS
und der Installation RAYS

PROGRAMM

Grußwort – Birgit-Katharine Seemann (Fachbereichsleiterin Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam)

Einführung – Michaela Rotsch (Bildende Künstlerin/Mitglied des Konzeptionsteams)

Licht bricht – Frank Martin (Arbeitsstellenleiter des „Corpus Vitrearum Medii Aevi. Glasmalereiforschung“ der BBAW)

Transformation. Licht und Kunst im öffentlichen Raum
Christian Schoen (Kunsthistoriker und Kurator)

II ÖFFENTLICHER WISSENSSPEICHER

6. – 11. JULI 2012

REPOSITORY OF KNOWLEDGE AND ART

Eine Rauminstallation von **Cornelia Obwald-Hoffmann** in Zusammenarbeit mit dem **Kollektiv Künstlergeist** und im Austausch mit dem **Zentrum für Zeithistorische Forschung** (ZZF)

Das *Repositorium/repository of knowledge and art*, das als Zwischenablage geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Wissens und Handelns dient, ist ein dynamisches, flüssiges Archiv, das ephemeren Projektzuständen einen temporären Ort gibt. Es lagert keine abgeschlossenen Arbeiten, sondern zeigt Ideen und Planungen zu Werken, Trailer für noch zu „drehende“ Kunstwerke und wissenschaftliche Vorhaben. Als Institution setzt es sich speziell für ein künstlerisches, nicht sprachliches Denken ein und wendet sich gegen die traditionelle Produktorientierung der künstlerischen Arbeit. Diese setzt es in einen interdisziplinären Kontakt zu Denkstrukturen und Vorgehensweisen des historischen, sprachlichen Denkens. In Potsdam werden so der Geisteswissenschaftler als Zeitforscher und der Künstler als Zeitzeuge miteinander im urbanen Raum als Schnittstelle aller Disziplinen verbunden. Das Repositorium ist vom 7.–11. Juli täglich von 17–19 Uhr sowie am 8. Juli von 13–15 Uhr geöffnet.

Archivliste unter: → <http://syntopischer-salon.bbaw.de>

6. Juli 2012, 19 Uhr

Eröffnung

GESPRÄCH

Birthe Blauth (Kollektiv Künstlergeist)

Robert Lučić (Sprecher des Doktorandenkolloquiums „Herrschaft im 20. Jahrhundert. Gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven“ am ZZF)

Cornelia Obwald-Hoffmann (freie Kuratorin und Kunsttheoretikerin)

Robert Stumpf (Bildender Künstler) sowie
Doktoranden des ZZF

7. – 8. Juli 2012, 14 – 14 Uhr

STADT FÜR EINE NACHT: ZUM SYNTOPISCHEN SALON

In Zusammenarbeit mit dem Akademienvorhaben „**Neuedition, Revision und Abschluss der Werke Immanuel Kants**“ der BBAW

Mit der STADT FÜR EINE NACHT entsteht im Erlebnisquartier Schiffbauergasse in Potsdam für 24 Stunden die künstlerische Installation einer temporären, nächtlich illuminierten „Stadt“. Der SYNTOPISCHE SALON wird hier in Form einer „Botschaft“ vertreten sein und die Besucher auf seinen Standort am Neuen Markt hinweisen. In der Botschaft des SYNTOPISCHEN SALONS dreht sich alles um einen der bedeutendsten Vertreter der abendländischen Philosophie: Immanuel Kant. Kant kennt jeder – aber wer versteht ihn schon? Anhand von Materialien der Kant-Arbeitsstelle kann man die Handschrift des Königsberger Philosophen entziffern und der Philosoph Hanno Depner zeigt in seiner Lecture-Performance die dreidimensionale Form von Kants „Kritik der reinen Vernunft“.

VORTRAG

Philosophie in 3D – Hanno Depner (Interdisziplinäre Fakultät, Universität Rostock) → www.schiffbauergasse.de/stadtfuereinenacht

III URBANE INTERVENTION

13. – 18. JULI 2012

WIE SCHWARZ SEHEN SIE?

Eine partizipative Aktion des **Department für öffentliche Erscheinungen** (Peter Boerboom, Gabriele Obermaier, Carola Vogt, Silke Witzsch) und

DER ÖFFENTLICHE MENSCH (CIVES) IM ZEITALTER VON STADTRAUMVERWERTUNG UND INTERPASSIVITÄT

Eine theoretische Kontextualisierung des Individuums und seiner Veränderung in der Rollenzuweisung als Passant durch **Cornelia Obwald-Hoffmann**

Der öffentliche Raum wird untersucht als Plattform für den Auftritt des Individuums und seine Selbstzuweisung zu urbanen Strategien und Gruppierungen. Mit dem Betreten des öffentlichen Raums treffen Menschen mit jeder Bewegung, jedem Blick eine für sie typische Entscheidung, die soziale Muster des öffentlichen Raumes gestaltet. Die urbane Intervention ist ein partizipatives Projekt zwischen Kunsttheorie, Bildender Kunst und Stadtsoziologie im gläsernen Labor und im öffentlichen Raum.

13. Juli 2012, 19 Uhr

Eröffnung

GESPRÄCH

Michael Daxner (Freie Universität Berlin)

Saskia Sassen (Columbia University, New York, USA)

Birgit-Katharine Seemann (Fachbereichsleiterin Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam)

Cornelia Obwald-Hoffmann (freie Kuratorin und Kunsttheoretikerin)

Hermann Voegen (Innovationskolleg „Stadtklima Potsdam“)

In Zusammenarbeit mit der Konferenz „**Stadt der Ströme**“ (12.–14. Juli 2012) des Innovationskollegs „Stadtklima Potsdam“. Das Innovationskolleg ist eine Initiative der Fachhochschule Potsdam (FHP) zum Thema Verhaltensänderungen in Zeiten des Klimawandels.

→ www.stadt-der-stroeme.de

IV KULTURGUT UND ÖFFENTLICHKEIT

20. JULI – 1. AUGUST 2012

DER NAME DES BUDDHA

Eine Ausstellung des Kunsthistorikers und Bildhauers **Bert Praxenthaler** im Austausch mit dem Akademienvorhaben „**Corpus Coranicum**“ der BBAW

Lat, Salsal und Surch But sind nur drei von mehreren Namen, die der von den Taliban zerstörte Buddha von Bamiyan in Afghanistan erhalten hat. Jede Epoche versuchte die Riesenstatuen mit neuen Bedeutungen aufzuladen. Wie geht man heute mit zerstörtem Kulturgut um und was sind die Motive hinter der Zerstörung von Artefakten kultureller Identifikation? Bert Praxenthaler leitet im Auftrag der ICOMOS/UNESCO die Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen an den zerstörten Buddhas von Bamiyan. In der Präsentation „Der Name des Buddha“ zeigt er eine Collage aus steinernen Fundstücken, historischen Koran- und Gedichtfragmenten sowie Bildern, die die Situation vor Ort dokumentieren und in ihrer Zusammenschau eine Vielzahl an Fragen zur Geschichte und Zukunft der Region aufgreifen.

20. Juli 2012, 17 Uhr

Eröffnung

GESPRÄCH

Michael Marx (Leiter des Akademienvorhabens „Corpus Coranicum“)

Bert Praxenthaler (Kunsthistoriker und Bildhauer)

Marc Thörner (ARD-Journalist, Autor „Afghanistan-Code“)



Aus: Wie schwarz sehen Sie?

© Department für öffentliche Erscheinungen